eine sehr feine war. Jedes dieser zwölf Bilder war etwa 1,20 m breit, 92 cm hoch. Das Gold aus den Buddhagewändern, Aureolen, Schmucksachen und Kronen ist, wie gewöhnlich, ausgeschabt vgl. Fig. 320. Die *Türwand* ist zerstört, vermutlich waren hier die Stifter abgebildet. In dem *Gang*, R. von der Buddhanische, war auf d. inn. W. *a'* wiederum die Stadt abgebildet mit dem Brâhmaṇa Droṇa und Begleitung über dem Tor sitzend, an das Tor kamen zahlreiche Gepanzerte zu Pferde: also die Verteilung der Reliquien an die indischen Fürsten.

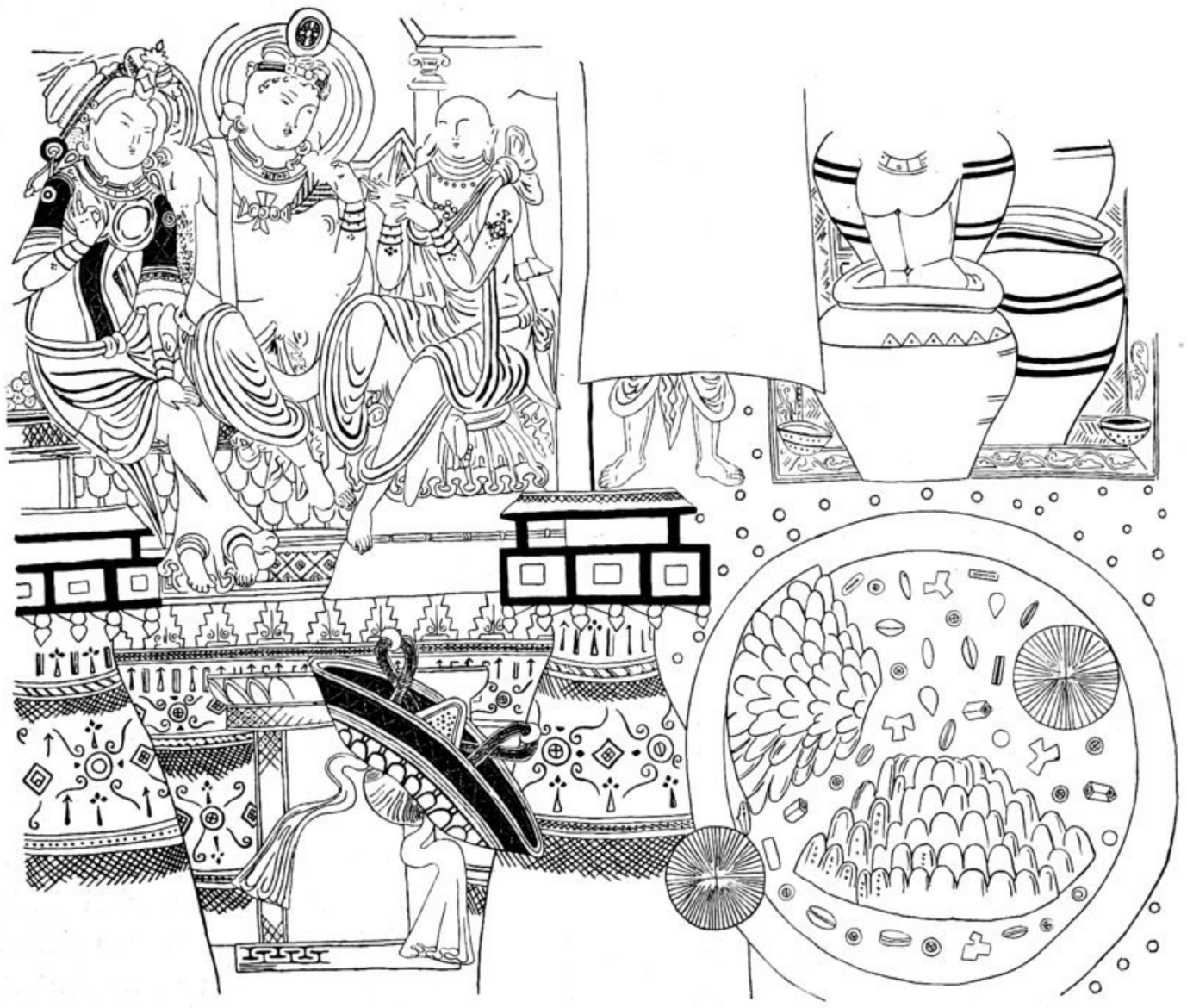

Fig. 321. Bild von Gangw. α'.

Gegenüber bei *a* zwei Szenen mit predigenden Mönchen. Auf dem vord. Bilde ein predigender Mönch in blauer Robe, umgeben von anderen Mönchen, daneben eine zweite solche Szene. Hier ist aber der Prediger alt und im Flickenkleide, ein zweiter im Flickenkleide fliegt durch die Luft herbei, es handelt sich also um dieselbe, auf das erste Konzil zu beziehende Darstellung der beiden verwandten Höhlen in der 2. und 3. Anl. und der Höhle »m. d. Gebetmühle«, vgl ob. S. 113. Die Mönche sind sehr schön gezeichnet, auf ihren Kleidern Brâhmîlettern (sa und ma)

Im Gang L. von der Buddhanische, war auf Wand R. α' wiederum die Geschichte Ajâtaśatrus dargestellt. Die Figur, welche das Tuch hielt, war in ihrem oberen Teil zerstört (Fig. 321). Auf dem Tuch ist die Darstellung der vier Szenen aus dem Leben Buddhas verschwunden. Wenn man scharf zusieht und weiß, was man zu suchen hat, kann man im Deckweiß, mit welchem das Tuch grundiert ist, die vier Szenen noch deutlich wahrnehmen. Ja, man sieht sogar, daß die Figur der Mâyâ in der Darstellung der Geburt des Gautama nicht mit entblößtem Oberkörper gezeichnet war, sondern in dem langen Mullgewande mit bordiertem Mieder, welches die Göttinnen und Fürstenfrauen der Höhlen dieses Stils sonst zeigen.

Fig. 322. Baumgottheit in d. Lünette d. hint. G. R.

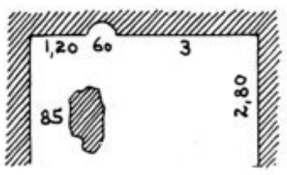

Fig. 323.

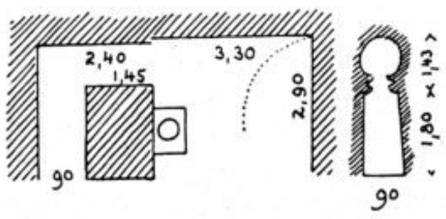

Fig. 324 a. b
b Querschnitt des Ganges.

Wand α (L.) Seitengang R. Hier sieht man Buddha mit Aureole und Vesica vor knienden Fürsten stehen. Im Hintergrund erhebt sich eine Stadt. Die Szene wiederholt sich in der verwandten Mâyâ-Höhle d. 3. Anl.

Hint. Gang. Diese Gemälde bilden zusammen gewissermaßen eine Szene; sie sind nur Nebenfiguren zum Parinirvâṇa Buddhas. Auf dem